

E01.1 Anfangen [audio](#)

(Protokoll des 1. Treffens, am 06.01.2025, 18:00 – 19:30 Uhr)

anwesend: Bettina, Margit, Leo, Reinhard, Friedrich

Ein kleines tanzbares Volkslied aus dem 6. Jahrhundert:

ποῦ μοι τὰ ρόδα; ποῦ μοι τὰ ἴα; ποῦ μοι τὰ καλὰ σέλινα;
ταδὶ τὰ ρόδα· ταδὶ τὰ ἴα· ταδὶ τὰ καλὰ σέλινα.

*Wo mir die Rosen? Wo mir die Veilchen? Wo mir die schönen Selina?
Das da die Rosen; das da die Veilchen; das da die schönen Selina.*

Eckdaten zur Geschichte der griechischen Schrift

- Ca. 800 v.Chr. übernahmen die Griechen die Buchstabenschrift der Phönizier und glichen sie nach und nach ihrer Sprache an.
- Noch in der klassischen Zeit Athens im 5. Jh.v.Chr. wurden nur Majuskeln (Großbuchstaben) geschrieben. Unser Tanzlied sah da etwa folgendermaßen aus (aber weniger gleichmäßig im Schriftbild): ΠΟΥΜΟΙΤΑΡΟΔΑΠΟΥΜΟΙΤΑΙΑΠΟΥΜΟΙΤΑΚΑΛΑΣΕΛΙΝΑ ([s. den Papyrus](#)).
- Aber für das alltägliche zügige Schreiben entwickelte sich nach und nach eine Kursive (Laufschrift), in der die Worttrennung, einige Satzzeichen sowie vereinzelt und unsystematisch die diakritischen (unterscheidenden) Zeichen wie die Akzente und Spiritus verwendet wurden.
- Erst im 10. Jh. wurde bei den byzantinischen Gelehrten die Schrift in Minuskeln (in kleinen Buchstaben) verbindlich, die sich aus der Kursive mit dem regelmäßige Gebrauch der diakritischen Zeichen allmählich verfestigt hatte. So sind all die handschriftlichen Abschriften der gesamten klassischen und späteren griechischen Literatur in Minuskeln auf uns gekommen.
- Schiffladungswesen wurden die Handschriften vor der türkischen Eroberung Konstantinopels in 1453 in das Italien der Renaissance gerettet. Zur Veröffentlichung in [gedruckten Büchern](#) wurde natürlich die Minuskelschrift in Druckbuchstaben übernommen – und so hat sie noch heute – in vereinfachter Form – Gültigkeit.

Was ist uns fremd im Schriftbild des Tanzliedes?

1. Die **Satzzeichen**:
 - a. Der Strichpunkt ; entspricht unserem Fragezeichen.
 - b. Der Hochpunkt ` steht für unser Semikolon und übrigens auch den Doppelpunkt.
 - c. Punkt und Komma haben die gleiche Bedeutung wie in unserer Schrift.
2. Die **Akzente**:
 - a. **ποῦ**: Der Zirkumflex steht nur auf langen Vokalen und Diphthongen; dort auf dem 2. Teil.
 - b. **σέλινα**: Der Akut steht in der Regel auf kurzen betonten Vokalen.
 - c. **τὰ ρόδα**: Der Gravis ersetzt mitten im Satz auf der letzten Silbe eines Wortes den Akut.
 - d. **μοι**: Es gibt Wörter ohne Akzent. μοι ist ein Enklitikum, d.h. es lehnt sich an das vorhergehende Wort an und bildet mit ihm eine Klangeinheit.
Die Enklitika (τὰ ἐγκλιτικά) mehr in S04_Akzente und Enklitika) betrachten wie später genauer.
[Nebenbei: Ein γ vor einem Guttural wie κ wird als n ausgesprochen und transkribiert.]
3. Die **Spiritūs**
kennzeichnen auf anlautendem Vokal oder Diphthong, ob er gehaucht ausgesprochen wird oder nicht:
 - a. ἴα: Der Spiritus lenis (weich) bezeichnet den nicht angehauchten Anlaut.
 - b. ρόδα: Der Spiritus asper (rauh) steht außer auf Vokalen und Diphthongen wie hier auch auf dem Rho und entspricht unserem vorangestellten h-, z.B. Ἄιδης „Hades“

4. Trifft ein Spiritus mit einem Akzent über demselben Vokal zusammen, steht er vor dem Akut oder Gravis und unter dem Zirkusflex wie in ἴα und ῶ μέγα (Omega).
5. Die **Diphthonge** (τὰ δίφθογγα):
 - a. ou wird heute als langes ū gesprochen.
 - b. oi wird o-i gesprochen; das klingt wie unser deutsches eu.
 - c. Zu den anderen Diphthongen s. S02_Diphthonge und Spiritūs.
 - d. Akzente und Spiritūs (s.o.) tragen die Diphthonge auf dem zweiten Vokal: ποῦ. Stehen die Akzente auf dem ersten von zwei aufeinanderfolgenden Vokalen, sind dies keine Diphthonge, sondern als zwei Silben getrennt zu sprechen: z. B. ἴα
6. Die **Buchstaben** (τὰ γράμματα) werden in S01_Alphabet vorgestellt, zum Lernen besser in Einige Besonderheiten:
 - a. Das Digamma F stand für ein bilabiales w, wurde aber im ionisch-attischen Dialekt nicht gesprochen und also in der klassischen Zeit nicht mehr mitgeschrieben, so dass aus dem vorklassischen TOFION (lat. viola, Veilchen) τὸ ἴον wurde. Das Westgriechische hatte den Laut und sein Zeichen aber zunächst erhalten. Von da kam das F über die Etrusker ins Lateinische; s. „[Die griechischen Dialekte](#)“.
 - b. Das phönizische Zeichen H, das Heta für wortanlautenden Hauchlaut, ist ebenfalls über das Westgriechische ins Lateinische gekommen. In Ionien wurde aber der überkommene Hauchlaut nicht mehr gesprochen (wie heute in Frankreich). Das Heta wurde demnach auch nicht mehr gebraucht. Man nutzte das Zeichen aber kurzerhand zur Bezeichnung des langen offenen ē-Lauts, der für das Griechische so typisch ist; und so wurde aus dem Heta (HETA) das Eta (ἤΤΑ, gespr. Äta). Im Jahre 403 wurde dieses Eta offiziell auch in das attische Alphabet aufgenommen
 - c. Nun wurde aber im Attischen der überkommene Hauchlaut noch gesprochen, und man musste dafür ein neues Zeichen erfinden. Man teilte dazu das Zeichen H in der Mitte senkrecht durch und nutzte die linke Hälfte für den Hauchlaut vor wortanlautenden Vokalen und die rechte Hälfte für den nicht aspirierten (gehauchten) vokalischen Wortanlaut. Aus beidem entwickelten sich in der Kursive der Spiritus asper und der Spiritus lenis.

Erste Erklärungen zu den Deklinationen

- Das Griechische kennt drei Deklinationen, die a- = 1. Deklination, die o- = 2. Deklination und die 3. Deklination in verschiedenen Ausprägungen, die wir erst später durchgehen werden.
- Die Substantive unseres Textchens mit ihren Artikeln τὰ ῥόδα, τὰ ἴα und τὰ σέλινα sowie das Adjektiv καλά sind allesamt Nominative im Plural neutrum (Nom.Pl.n.). Im Dt. ist die Rose femininum, das Veilchen neutrum. Die Genuszuordnung der Dinge ist in den verschiedenen Sprachen unterschiedlich.
Regel 1:
Im Gr. bilden alle drei Deklinationen den Nom.Pl.n. mit dem auslautenden kurzen -ᾶ.
- Das Griechische kennt den bestimmten Artikel: ὁ, ἡ, τό „der, die, das“.
Am Artikel erkennt man - wie im Dt. - das Genus des zugehörigen Substantivs.
ὁ und ἡ tragen keine Akzente, sind aber keine Enklitika, sondern gehören zu einer Gruppe von insgesamt zehn Atona (ἄτονα „tonlose Wörter“).
τό gehört mit dem auslautenden -o zu den Resten einer alten Pronominaldeklination.
Die übrigen Formen gehen nach der a- und o-Deklination.
- Zur o-Deklination gehören vor allem Substantive im Maskulinum und Neutrum.
Sie bildet alle Deklinationsformen mit -o- und ist am Genitiv Sg. auf -ou zu erkennen.
ὁ κόσμος, τοῦ κόσμου „das Weltall, des Welralls“
τὸ ῥόδον, τοῦ ῥόδου „die Rose, der Rose“
- Zur a-Deklination gehören vor allem Substantive im Femininum.
Sie bildet alle Deklinationsformen mit dem langen -ᾶ- und ist am Genitiv auf -ᾶς zu erkennen.
Allerdings wurden im Attischen die meisten -ᾶ- ganz breit und also als -ἠ- ausgesprochen und auch geschrieben, so dass hier die ursprüngliche a-Deklination in den Formen mit -ἠ- auftritt:
ἡ τέχνη, τῆς τέχνης „die Fertigkeit/ Kunst, der Fertigkeit/ Kunst“

- Nachtrag zur Regel 1:
τὰ γράμματα „die Schriftzeichen/ Buchstaben“ sei unser Beispielwort für die 3. Deklination.
τὸ γράμμα, τοῦ γράμματος „der Buchstabe, des B.“ heißt es im Singular.
Der typische Ausgang des Genitiv Singular in der 3. Deklination ist also -ος.
Auf -ος endete aber auch der Nominativ ὁ κόσμος, und wir sehen, dass erst der Nominativ und der Genitiv zusammen klarstellen, in welche Deklination ein Substantiv gehört:
ὁ κόσμος, τοῦ κόσμου „das Weltall“ – ο- Deklination
τὸ γράμμα, τοῦ γράμματος „die Fertigkeit/ Kunst“ – 3. Deklination.
Und der Artikel bestimmt zugleich das Genus des Substantivs.
Daraus ergibt sich:
- Regel 2:
Substantive werden als Vokabeln immer mit Artikel und Genitiv angegeben und gelernt.
Denn so werden die Zugehörigkeit zu ihrer Deklination und alle ihre weiteren Formen klar.

Aufgaben:

1. Dieses Protokoll bitte sorgfältig nachvollziehen und verstehen.
Schreibt euch aufkommende Fragen bitte auf, dass ihr sie beim nächsten Treffen parat habt.
2. Lernt bitte das kleine Tanzlied mit Hilfe der Audiodatei auswendig.
3. Schreibt es mit Hilfe der Datei "[Schreibhilfe](#)" mehrfach ab.
Beim Schreiben bitte immer laut mitsprechen. Könnt ihr das auch auswendig?
4. Schreibt bitte das Alphabet als ausgeschriebene Wörter in Minuskeln mehrfach nieder.
Und beim Schreiben bitte immer laut mitsprechen.
Man lernt am besten mit allen Sinnen gleichzeitig. Die Vorlage ist am besten [dies](#).
Was immer ihr zu schreiben geschafft habt, schickt mir bitte eine Fotografie der Ergebnisse per Email zu.
5. Lernt bitte auch das griechische Alphabet, soweit ihr kommt, auswendig.

Und macht nur der Reihe nach so viel, wie ihr schafft. Bei allem soll ja der Spaß nicht verloren gehen.
Und den Spaß, den wünsche ich euch.

Nächstes Treffen:

Montag, 13.01.2025, 17:30 – 19:30 Uhr